

# Frau stirbt nach Messerattacke

*Gewalttat in Heidenoldendorf: Mordkommission ermittelt gegen Ehemann*

Von Jana Beckmann,  
André Gallisch und  
Hubertus Gärtner

Eine 40-jährige Heidenoldendorferin ist gestern erstochen worden. Als die Polizei am Ort des Geschehens eintraf, war die Frau bereits tot. Tatverdächtig ist der Ehemann.

**Detmold-Heidenoldendorf.** Der Vorfall ereignete sich nach Angaben der Polizei um die Mittagszeit. Gegen 12.30 Uhr wurde die Einsatzleitstelle alarmiert. Zeugen hatten beobachtet, wie eine Frau aus einem Haus an der Bielefelder Straße gelaufen, von einem Mann auf den Gehweg verfolgt und schließlich verletzt worden war. Die Frau überlebte die Messerattacke nicht. Sie erlag ihren Verletzungen.

Bei dem Opfer handelt es sich um eine 40-Jährige mit südosteuropäischen Wurzeln, die in unmittelbarer Nähe des Tatortes wohnte. Der mutmaßliche Täter – ihr Ehemann – wurde kurze Zeit später in der gemeinsamen Wohnung festgenommen. „Das Motiv für die Tat ist noch unklar. Die Ermittlungen laufen“, berichtet Polizei-Pressesprecher Uwe Bauer. Auch ein Obduktionsergebnis stehe noch aus.

Wie die Detmolder Staatsanwaltschaft mitteilt, handelt es sich bei dem Tatverdächtigen um einen 50-jährigen Serben, der sich seit Januar wegen gefährlicher Körperverletzung im offenen Strafvollzug befindet. Auf Antrag seines Verteidigers hatte die Staatsanwaltschaft dem Beschuldigten eine Strafunterbrechung vom 2. Juni bis 5. Juli gewährt.

Die Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Senne hatte den Antrag befürwortet. Der Beschuldigte sei von einer Vielzahl gewährter Ausgänge sowie zwei Hafturlauben pünktlich und korrekt



**Großes Aufgebot:** Nachdem die Polizei alarmiert worden war, rückte auch die Spurensicherung an und nahm auf dem Gehweg an der Bielefelder Straße und in der naheliegenden Wohnung des Ehepaares potenzielle Beweise auf.

FOTO: GERSTENDORF-WELT

zurückgekehrt, heißt es dazu in einer Pressemitteilung von Staatsanwaltschaft und Polizei. Auf eine mögliche Aggressionsthat habe nichts hingedeutet.

Er habe sich in der Haft „unauffällig verhalten“, es habe „keine Hinweise auf eine generelle Aggressionsproblematik“ gegeben, sagte Gefängnisleiter Uwe Nelle-Cornelsen. Vor einigen Wochen habe der Häftling dann Hinweise darauf erhalten, dass es Probleme mit der Versorgung seiner Kinder gebe – das jüngste ist erst drei Jahre alt – und sein Haus in Heidenoldendorf versteigert werden solle. Daraufhin habe er die Ab-

sicht bekundet, die finanziellen Angelegenheiten zu regeln und „die Familie wieder zusammenzuführen“. Mit dieser Begründung stellte der Gewalttäter schließlich den Antrag auf

## Verdächtiger hat zum Tatzeitpunkt Hafturlaub

Haftunterbrechung. Dieser wurde sowohl von Vertretern der Haftanstalt als auch von Mitarbeitern des Jugendamtes befürwortet. Die Detmolder Staatsanwaltschaft genehmigte schließlich am 2. Juni eine Haftunterbrechung bis zum 5. Juli. Kurz darauf kam es zur Eskala-

tion. Das Ganze sei „eine tragische Geschichte“, sagt Uwe Nelle-Cornelsen.

Grund für die Haftstrafe des 50-Jährigen ist, dass er im November 2008 die Ex-Freundin seines Sohnes – ebenfalls in Heidenoldendorf – mit einer Eisenstange attackiert hatte. Zuvor hatte er der damals 20-Jährigen vor einer Arztpraxis aufgelauert und ihr beim Verlassen einen Faustschlag ins Gesicht versetzt. Er verfolgte sein flüchtendes Opfer bis in einen angrenzenden Garagenhof und setzte seine brutale Attacke fort. Die Frau erlitt eine Platzwunde am Kopf, drei Brü-

che an beiden Unterarmen sowie zahlreiche Hämatome am ganzen Körper.

Oberstaatsanwalt Diethard Höbrink hatte damals aufgrund der Vielzahl der Verletzungen und der Wucht der Schläge eine Tötungsabsicht unterstellt. Das Gericht folgte in diesem Punkt jedoch der Argumentation von Rechtsanwalt Dr. Detlev Binder. Dieser hatte gerade in dem wild ausgeführten Schlägen ein Indiz dafür gesehen, dass sein Mandant nicht geplant hatte, das Opfer zu töten. Wegen gefährlicher Körperverletzung wurde der Serbe zu dreieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt.